



Das von dem, während der Dreharbeiten verstorbenen Toni Gerg gebaute Modell des historischen Schabbach überlässt Heribert Dämgen (rechts) aus Gehweiler Museumsleiter Fritz Schellack für die Sonderausstellung zum Film „Die andere Heimat“, die am 28. September parallel zur Film Premiere im Hunsrück-Museum eröffnet wird. Foto: Werner Dupuis

„Die andere Heimat“ kommt ins Museum

Weltpremiere Fritz Schellack bereitet im Simmerner Schloss eine besondere Ausstellung vor – Eröffnung am 28. September

Von unserem Redakteur
Volker Boch

■ **Simmern.** Fritz Schellack klebt an Edgar Reitz. Der Leiter des Hunsrück-Museums legt fachmännisch eine Rolle nach der anderen auf den Tapeziertisch, streicht sie mit Kleister ein und zieht die Bahnen geduldig und professionell auf die Wand, bis die gesamte Kulisse steht. Es ist vielleicht etwas ungewöhnlich, dass ein Museumsleiter auf der Leiter steht, um eine Ausstellung zu laponieren. Aber als Schellack fertig ist, glänzt ihm das Ergebnis entgegen. Es ist eine auf Tapete gebannte und technisch hervorragend stimmungsvolle Reproduktion eines Fotos der Simmerner Fotografin Petra Stünig – der Blick auf die Häuserkulisse von Gehweiler während der Dreharbeiten von „Die andere Heimat“. Ein echter Hingucker.

Düstere, aber auch verheißungsvolle Aussichten

Der Himmel prangt düster, aber zugleich verheißungsvoll über dem Auswanderungsdorf. Auf 3,50 mal 7 Metern ist eine intensive, stimmungsvolle Kulisse im Hunsrück-Museum entstanden, die der perfekte Empfang für die Besucher

der Sonderausstellung zur „anderen Heimat“ ist. Parallel zur Filmvorführung wird es im Simmerner Schloss am 28. September auch eine weitere Reitz-Premiere im Museum geben.

Die Ausstellung zur Weltpremiere ist ein wichtiger Baustein im Konzept des Simmerner Organisationsteams, das den 28. September vorbereitet. Je nach Witterung werden mehrere Tausend Premieren Gäste in der Stadt erwartet. Nicht alle werden einen der insgesamt 1600 Plätze im Kino und in der Hunsrückhalle bekommen können, aber zum einen werden die geladenen Gäste allein durch die jeweils rund vierstündige Dauer der beiden Filmvorführungen lange in der Stadt sein. Zum anderen sollen sich viele Gäste aus der Region vom Premierenfest angesprochen fühlen und nach Simmern kommen, auch wenn sie „Die andere Heimat“ erst ab dem folgenden Tag im Pro-Winkino ansehen können.

„Wir haben für jeden etwas, der sich mit Heimat und mit Edgar Reitz beschäftigt“, verspricht Stadtbürgermeister Andreas Nikolay. Dafür hat Fritz Schellack unter anderem diese zehn ganz besonderen Tapetenbahnen geklebt.

„Die Idee ist“, erklärt der Museumsleiter, „dass diejenigen, die den Film am 28. September sehen dürfen, sich in der Ausstellung daran erinnern fühlen – und dass diejenigen, die keine Karte bekommen konnten, einen Eindruck davon erhalten, worum es geht.“ Der Museumsleiter hat mit viel

erklärt Schellack beim Rundgang durch die bereits in Großteilen aufgebaute Ausstellung. „Die Menschen haben auch auf dem Hunsrück das getragen, was es als Industriewerk damals auf den Märkten zu kaufen gab. Gute Sachen sind aufgetragen worden, bis sie kaputt waren.“

Auch andere Details der Zeit der Auswanderung mussten für den Film auf den (armen) Hunsrück übertragen werden. „Der Gedanke, dass die Dacheindeckungen auf dem Hunsrück damals aus Schiefer waren, stimmte nicht“, sagt Schellack. „Das Material war Stroh.“

Solche wichtigen inhaltlichen Fragen hat er für den Film mitbeantwortet und beispielsweise mit Leihgaben aus dem Museum auch dafür gesorgt, dass Tisch, Stühle und ein Bauernschrank, die im Film zu sehen sind, in die Zeit passen, in der „Die andere Heimat“ spielt. So entsprechen Bordinations- und Alltagsszenen jenen aus der Zeit um 1850.

Darstellung der historischen Verhältnisse ist gut gelungen

Schellack hat sich darüber gefreut, dass er in den ersten Kritiken zum Film lesen konnte, dass insbeson-

dere die Darstellung der Zeit sehr präzise gelungen ist. „Das ehrt mich mit“, sagt er lächelnd, während er in der gut 180 Quadratmeter großen Ausstellungsfäche steht, die um das Thema des Films, Fragen der harten Lebensbedingungen und schwierigen Ernährungssituation sowie natürlich auch um Edgar Reitz gestaltet wird.

Von den Geschichten aus den Hunsrückdörfern über die „Heimat“-Trilogie bis zur „anderen Heimat“ tritt der Besucher visuell mit dem Regisseur in Kontakt – von Originalen des 2010 verstorbenen Trierer Plakatmalers Willi Laschet, Filmszenen, Requisiten bis hin zu Überraschungen und besonderen Leihgaben. Bei der feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 28. September kann sich der Gast ein Bild davon machen, wie es in „Die andere Heimat“ aussieht und was den Werdegang von Edgar Reitz bis zu diesem Film geprägt hat.

➤ Die Ausstellung im Hunsrück-Museum wird am Samstag, 28. September, um 17 Uhr feierlich mit Edgar Reitz eröffnet. Das Museum ist an diesem Tag um 10 Uhr und bis 21 Uhr geöffnet.

Achten Sie bitte auf unsere Beilage in der heutigen Ausgabe

Scherhag

Tel. 0261/40 30 105 · www.scherhag.de
Schlachthofstraße 68 · 56073 KO-Raental

Hingabe und großem Erfolg bereits dazu beigetragen, dass Edgar Reitz einen Film wunderbarer Bilder und erzählerischer Tiefe gedreht hat, der auch historisch den Gegebenheiten um 1850 auf dem Hunsrück entspricht. „Die Trachten damals waren nicht so bunt, wie man sie sich heute vorstellt“,